

Hindenburgs Ostfrontsch.

Der Reichspräsident hat dem Präsidenten des Reichspatentamts...

Preussischer Landtag.

(306. Sitzung.) Berlin, 30. Juni. Das Haus begann nach Erledigung seiner Aufgaben...

Nach kurzer Aussprache wird der Ausfuhrantrag angenommen...

Schlägerei im Preussischen Landtag.

(307. Sitzung.) Berlin, 1. Juli. In der heutigen letzten Landtagssitzung vor den Ferien...

Der sozialdemokratische Abgeordnete Wiedemann rief den sozialdemokratischen Redner wiederholt zu...

Präsident Bartels hatte bereits, als die ersten Schläge fielen...

Nach einiger Zeit wird der außerordentlich stark bestreuten Saule...

Die kommunistische Interpellation wegen des Terrors gegen die Notentransporter begründet...

Die kommunistische Interpellation wegen des Terrors gegen die Notentransporter begründet...

Die kommunistische Interpellation wegen des Terrors gegen die Notentransporter begründet...

Die kommunistische Interpellation wegen des Terrors gegen die Notentransporter begründet...

Die kommunistische Interpellation wegen des Terrors gegen die Notentransporter begründet...

Die kommunistische Interpellation wegen des Terrors gegen die Notentransporter begründet...

Die kommunistische Interpellation wegen des Terrors gegen die Notentransporter begründet...

Die kommunistische Interpellation wegen des Terrors gegen die Notentransporter begründet...

Die kommunistische Interpellation wegen des Terrors gegen die Notentransporter begründet...

Die kommunistische Interpellation wegen des Terrors gegen die Notentransporter begründet...

Die kommunistische Interpellation wegen des Terrors gegen die Notentransporter begründet...

Die kommunistische Interpellation wegen des Terrors gegen die Notentransporter begründet...

Die kommunistische Interpellation wegen des Terrors gegen die Notentransporter begründet...

zu verbleiben, da nach Ansicht des Reichskabinetts eine Zweidrittelmehrheit für ihn notwendig war...

Die Beratung dieser Vorlage wurde nach einiger Zeit abgebrochen...

Präsident Biele stellte fest, daß die bei dem Gesetz erforderte Zweidrittelmehrheit nicht erreicht sei...

(331. Sitzung.) Berlin, 1. Juli. In aller Eile dreimal wurde ein Gesetzentwurf angenommen...

Die Beratung dieser Vorlage wurde nach einiger Zeit abgebrochen...

Präsident Biele stellte fest, daß die bei dem Gesetz erforderte Zweidrittelmehrheit nicht erreicht sei...

Die Beratung dieser Vorlage wurde nach einiger Zeit abgebrochen...

Präsident Biele stellte fest, daß die bei dem Gesetz erforderte Zweidrittelmehrheit nicht erreicht sei...

Die Beratung dieser Vorlage wurde nach einiger Zeit abgebrochen...

Präsident Biele stellte fest, daß die bei dem Gesetz erforderte Zweidrittelmehrheit nicht erreicht sei...

Die Beratung dieser Vorlage wurde nach einiger Zeit abgebrochen...

Präsident Biele stellte fest, daß die bei dem Gesetz erforderte Zweidrittelmehrheit nicht erreicht sei...

Die Beratung dieser Vorlage wurde nach einiger Zeit abgebrochen...

Präsident Biele stellte fest, daß die bei dem Gesetz erforderte Zweidrittelmehrheit nicht erreicht sei...

Die Beratung dieser Vorlage wurde nach einiger Zeit abgebrochen...

Präsident Biele stellte fest, daß die bei dem Gesetz erforderte Zweidrittelmehrheit nicht erreicht sei...

Die Beratung dieser Vorlage wurde nach einiger Zeit abgebrochen...

Präsident Biele stellte fest, daß die bei dem Gesetz erforderte Zweidrittelmehrheit nicht erreicht sei...

Die Beratung dieser Vorlage wurde nach einiger Zeit abgebrochen...

Präsident Biele stellte fest, daß die bei dem Gesetz erforderte Zweidrittelmehrheit nicht erreicht sei...

Die Beratung dieser Vorlage wurde nach einiger Zeit abgebrochen...

Präsident Biele stellte fest, daß die bei dem Gesetz erforderte Zweidrittelmehrheit nicht erreicht sei...

Die Beratung dieser Vorlage wurde nach einiger Zeit abgebrochen...

Präsident Biele stellte fest, daß die bei dem Gesetz erforderte Zweidrittelmehrheit nicht erreicht sei...

Die Beratung dieser Vorlage wurde nach einiger Zeit abgebrochen...

Präsident Biele stellte fest, daß die bei dem Gesetz erforderte Zweidrittelmehrheit nicht erreicht sei...

Die Beratung dieser Vorlage wurde nach einiger Zeit abgebrochen...

Präsident Biele stellte fest, daß die bei dem Gesetz erforderte Zweidrittelmehrheit nicht erreicht sei...

Die Beratung dieser Vorlage wurde nach einiger Zeit abgebrochen...

Präsident Biele stellte fest, daß die bei dem Gesetz erforderte Zweidrittelmehrheit nicht erreicht sei...

Die Beratung dieser Vorlage wurde nach einiger Zeit abgebrochen...

Präsident Biele stellte fest, daß die bei dem Gesetz erforderte Zweidrittelmehrheit nicht erreicht sei...

des Gesamtverbandes vorgenommen. Zum ersten Vorgesetzten wurde Oberbürgermeister Dr. Helian Gienburg wiedergewählt.

Die Sitzung des Württembergischen Landtages vom 30. Juni nahm in erster Lesung den Vertrag über die Vermögensauseinandersetzung zwischen dem Württembergischen Staat und dem Herzogshaus Württemberg mit den Stimmen der Deutschnationalen, des Zentrums und der Deutschen Volkspartei gegen die Stimmen der Demokraten, der Sozialdemokraten und der Kommunisten an.

Dresden, Nach der heften beröffentlichten amtlichen Meldung der Sachlichen Staatskanzlei über die vollzogene Regierungsbildung...

Paris. Die Verhandlungen über die Beendigung des vertraglichen Zustandes in den Danubiusländern...

Paris. Der Kammer ging ein Regierungsentwurf zur Veranlassung der Ernennung der Reichsminister...

Paris. Die Verhandlungen über die Beendigung des vertraglichen Zustandes in den Danubiusländern...

Paris. Der Kammer ging ein Regierungsentwurf zur Veranlassung der Ernennung der Reichsminister...

Paris. Die Verhandlungen über die Beendigung des vertraglichen Zustandes in den Danubiusländern...

Paris. Der Kammer ging ein Regierungsentwurf zur Veranlassung der Ernennung der Reichsminister...

Paris. Die Verhandlungen über die Beendigung des vertraglichen Zustandes in den Danubiusländern...

Paris. Der Kammer ging ein Regierungsentwurf zur Veranlassung der Ernennung der Reichsminister...

Paris. Die Verhandlungen über die Beendigung des vertraglichen Zustandes in den Danubiusländern...

Paris. Der Kammer ging ein Regierungsentwurf zur Veranlassung der Ernennung der Reichsminister...

Paris. Die Verhandlungen über die Beendigung des vertraglichen Zustandes in den Danubiusländern...

Paris. Der Kammer ging ein Regierungsentwurf zur Veranlassung der Ernennung der Reichsminister...

Paris. Die Verhandlungen über die Beendigung des vertraglichen Zustandes in den Danubiusländern...

Paris. Der Kammer ging ein Regierungsentwurf zur Veranlassung der Ernennung der Reichsminister...

Paris. Die Verhandlungen über die Beendigung des vertraglichen Zustandes in den Danubiusländern...

Paris. Der Kammer ging ein Regierungsentwurf zur Veranlassung der Ernennung der Reichsminister...

Paris. Die Verhandlungen über die Beendigung des vertraglichen Zustandes in den Danubiusländern...

Paris. Der Kammer ging ein Regierungsentwurf zur Veranlassung der Ernennung der Reichsminister...

Paris. Die Verhandlungen über die Beendigung des vertraglichen Zustandes in den Danubiusländern...

Paris. Der Kammer ging ein Regierungsentwurf zur Veranlassung der Ernennung der Reichsminister...

Paris. Die Verhandlungen über die Beendigung des vertraglichen Zustandes in den Danubiusländern...

Paris. Der Kammer ging ein Regierungsentwurf zur Veranlassung der Ernennung der Reichsminister...

Paris. Die Verhandlungen über die Beendigung des vertraglichen Zustandes in den Danubiusländern...

Paris. Der Kammer ging ein Regierungsentwurf zur Veranlassung der Ernennung der Reichsminister...

Paris. Die Verhandlungen über die Beendigung des vertraglichen Zustandes in den Danubiusländern...

Paris. Der Kammer ging ein Regierungsentwurf zur Veranlassung der Ernennung der Reichsminister...

Paris. Die Verhandlungen über die Beendigung des vertraglichen Zustandes in den Danubiusländern...

Paris. Der Kammer ging ein Regierungsentwurf zur Veranlassung der Ernennung der Reichsminister...

Paris. Die Verhandlungen über die Beendigung des vertraglichen Zustandes in den Danubiusländern...

Paris. Der Kammer ging ein Regierungsentwurf zur Veranlassung der Ernennung der Reichsminister...

Schlussdienst.

Terminliche Drahtnachrichten vom 1. Juli.

Die Neuregelung der Beamtenbesoldung.

Berlin. Der Haushaltsausgleich des Reiches besetzt die Annahme betreffend Neuregelung der Besoldungsordnung...

Der kommende deutsche Anstiftung.

Berlin. Reichsgerichtspräsident Dr. Koch erklärte zu der Frage eines deutschen Anstiftungsgesetzes...

Die Feuerwehre ohne Spritze.

Wegens. In dem 1075 Meter hoch gelegenen Dorchen...

Berliner Produktendörse.

Getreide und Mehlton per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

Table with 4 columns: Commodity, Unit, Price, and another unit. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Sokales und Provinzielles.

Annaburg. (Kinderfest). Der Sommer ist da und voll Verlangen erwarten unsere Kinder ihr Fest, das schönste Fest für sie im ganzen Jahre, das größte und bekannteste für unsere Ort. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Schon hat der Ausschuss getagt und in langen Beratungen bedacht, was das Beste für die Kinder sein könnte, womit man sie am meisten erfreuen kann. Die Erfahrungen langer Jahre stehen vielen von den Willkürern zur Seite, aber doch gibt es immer noch viel zu überlegen und zu erwägen. Was sich bewährt, wird beibehalten, Uebelstände müssen abgestellt werden. Da ist gleich eine Bitte an alle Besucherinnen: Für unsere Kinder ist nur das Beste gut genug, liefern Sie daher nur gute, beste Ware und genau zu der Zeit, die Ihnen angegeben wird. Bei solchem Feste muß alles flappen und dazu kann jeder sein Teil beitragen, wenn er die Anordnungen genau befolgt. Und nun weiter: Feste feiern, kostet Geld, große Feste verursachen große Kosten. Das Kinderfest ist ein großes Fest, nicht etwa, weil dabei irgendwelcher Luxus getrieben wird, sondern weil 600 und mehr Kinder mit Speise und Trank und mit Geschenken bedacht werden müssen. Unsere Sommer gehen in diesen Tagen von Haus zu Haus. Bewende jeder, daß diese Ferien ihr schweres Amt nur aus Liebe zu den Kindern übernehmen haben und gebe jeder, was in seinen Kräften liegt.

Annaburg. Am Sonntag vorm. 11 Uhr findet auf dem Markt Nachkonzert der gesamten Nodr'schen Kapelle statt.

Annaburg. In der letzten Sitzung des Gemeindevorstandes und der Gemeinde-Vereinigung am 29. ds. Mts. wurde zunächst an Stelle eines ausgeschiedenen Gemeindevorsetzers Herr Schüttauf in sein Amt als Gemeindevorsetzter eingeführt und vereinfacht und gleichzeitig als Mitglied verschiedener Kommissionen gewählt. Danach nahm die Vereinigung Kenntnis von Revisionsprotokollen und Grundbuchverläufen in der Gabelerei. Der bisherige Verwalter der Rendantenstelle der Gemeindefasse, Herr Konstantin Wille, wurde zum 1. Juli ds. Js. zum Rendanten befördert. Unter Punkt 4 der Tagesordnung wurde dem Vorstand die Ermächtigung zum Abschluß eines Mietvertrages, den „Goldenen Acker“ betreffend, erteilt. Infolge der Zurücklegung der Grundbeträge wurde die Gemeindefasse für 1926 auf 500 % erhöht. Damit ist teilweise eine Erhöhung der tatsächlichen Steuerbeträge verbunden. Dasselbe war auch bei der Festlegung der Steuerzuschläge für den Voranschlag 1927 zu berücksichtigen, so daß die Zuschläge zum Grundvermögen auf 350 %, die der Gemeindefassern auf 500 % bzw. 1000 % festgelegt wurden. Der Etat wurde dementsprechend angenommen. Weiterhin wurde beschlossen, daß auch die Viehmärkte in Zukunft auf dem Marktplatz abgehalten werden sollen. Dem Erlaß einer Biersteuer-Ordung wurde zugestimmt. Für die Kommission für die Jugenherberge wurden die Herren Jäger und Schmidt in Vorschlag gebracht und gewählt.

Preititz, 30. Juni. (Tod im Wasser). Heute vormittag gegen 9 Uhr ertrank in der Wieche, an deren Ufer sie neu wendete, die 24jährige Wibb Fischer, die bereits 7 Jahre bei Herrn Landwirt Lehmann im Dienst ist. Ob ein Unglücksfall oder Freitod vorliegt, muß die Untersuchung ergeben.

Schweinitz, 29. Juni. Man ist hier dabei, das Landwirt Lehmann'sche Wohnhaus, ein Gebäude aus Schweinitz ruhmvoller Vergangenheit, abzureißen, um Platz für ein neues Haus zu schaffen. Nach allen Ueberlieferungen ist das Haus um 1400 gebaut worden. Ueber Aurfürst Friedrich dem Weisen hat auch Dr. Martin Luther in ihm gewohnt. Bei verschiedenen großen Feuersbrünsten hat es dem Feuer getrotzt und ist fast als einziges Gebäude stehen geblieben. Zur Zeit wurden die als Schule, später

ist ein Gasthaus gewesen, um dann schließlich Wohnhaus zu werden. Das Abriszen des Gebäudes bereitete erhebliche Schwierigkeiten. Zum Transport der 17 Meter langen Balken waren durchweg 10—12 Mann nötig. Sämtliches Holz ist reiner Kien, selbst die Dachlatten sind trotz der 500 Jahre heute noch wie glatt.

Amstelsitz, 1. Juli. In der Nacht zu Donnerstag brannte hier der Stall und die Scheune des Landwirts Meißel ab. Die Feuerwehr war bald zur Stelle, konnte aber die beiden Gebäude nicht mehr retten. Die Entstehungsursache ist unbekannt, jedoch vermutet man Brandstiftung.

Torgau. Wieder gefangen wurden zwei Gefängnisse des hiesigen Gefängnisses, die in Wahrenbrunn auf Anwesenstation beschlagnahmt waren und von dort am 17. Juni entwichen. Jetzt sind sie beide in Eisenach gefesselt worden.

Torgau, 25. Juni. Die Stadtverordnetenversammlung hat einen neuen Konflikt mit der Regierung. In Weihnachten war von ihr ein Betrag von 3000 RM. zu besonderen Zuwendungen an die Erwerbslosen bewilligt worden. Vom Landrat wurde hingegen bei der Regierung Beschwerde erhoben unter Hinweis auf die ministeriellen Verfügungen, wonach Sonderunterstützungen für die Erwerbslosen über die allgemeinen Erwerbslosengesetze hinaus unzulässig sind. Tatsächlich sind damals nicht 3000 RM., sondern nur 1400 RM. ausgegeben worden. Nichtsdestoweniger hat jetzt der Wohlfahrtsminister im Einvernehmen mit den Finanzministern des Reichs und Preussens und dem Arbeitsminister verfügt, daß die für Torgau fälligen Ueberweisungen an Erwerbslosengeltern um den Betrag von 3000 RM. gestürzt werden. Alle Bemühungen, den Minister zu veranlassen, die Kürzung der staatlichen Erwerbslosengeltern wenigstens auf den tatsächlichen Ausgabebetrag von 1400 RM. zu beschränken, waren vergeblich. Dieser neue Einnahmeausfall ist für die Stadt Torgau umso unangenehmer, als man sowieso schon nicht weiß, wie der Etat balanciert werden soll.

Torgau. (Schwurgerichtsverhandlung). Wegen Mordes stand unter Anklage der Arbeiter Ernst Wäg aus Werba, welcher den ihn beim Wildern überfallenden Landjäger Wargenda durch einen Gewehrschuß so schwer verletzt hatte, daß dieser nach einiger Zeit starb. Die durch eine Ortsbeschuldigung unterbrochene Verhandlung dauerte bis zum Abend. Das Urteil lautete auf 1 Jahr Gefängnis wegen unbefugten Waffenbesitzes, 2 Jahre Gefängnis wegen Wilderns, 15 Jahre Zuchthaus wegen Totschlags nebst Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre. Bei Festlegung des hohen Strafmaßes wirkte mit, daß der Angeklagte erst 21 Jahre alt, aber schon achtmal vorbestraft ist.

Schönwalde, 29. Juni. Der heutige Schweinemarkt sah 515 Ferkel 8—12 RM.; für Läufer 50 Pf. pro Pfd. Das Geschäft war sehr flau, weil Händler fehlten. Der Markt wurde bei weitem nicht geräumt. Den Schweinehaltern waren die gebotenen Preise durchweg zu niedrig, was auch durchaus zu verstehen ist.

Wittenberg, 29. Juni. Was nicht alles gefunden wird! Am Schweinemarkt wurde ein künstliches Gehör gefunden. Eigentumsanprüche sind beim hiesigen Pfandbüro geltend zu machen. — Der Schweinemarkt war heute mit 1274 Ferkeln und 14 Läufern besetzt. Bei mittelmäßigem Geschäftsgang wurden 6—12 Mark für das Stück, für Läufer 70—75 Pf. für das Pfund gezahlt.

Jahna, 29. Juni. Die Frau eines Angestellten zog sich gestern schwere Verletzungen an den Halsbändern zu. Durch ängstliche Rufe des Kindes wurde ein Hausbewohner aufmerksam, und er unterband sofort die Aern, holte dann einen Arzt herbei, der nach Anlegung von Nothverbanden die Ueberführung der Unglücklichen nach dem Paul-Gerbards-Spital in Wittenberg veranlaßte.

Gorsdorf, 28. Juni. Durch irgendwelche Uebersäute die Pferde des Kohlenhändlers Wehe aus Elster und gingen durch. Die Tiere strauten nach der Elster und rollen in der Fluß, wo sie ertranken. Der Wagen

gerbrach bei der Fahrt. Der Besitzer konnte sich durch Abspringen rechtzeitig retten, jedoch er Verletzungen nicht weiter erlitt. Der Schaden ist beträchtlich.

Oberschütz, 29. Juni. In dem Kolmener Steinbruch verunglückten drei Arbeiter von hier durch einen vorzeitig losgehenden Schuß. Einer von ihnen ist sehr schwer verletzt. Sie wurden alle drei ins Wurgener Krankenhaus geschickt.

Doppelhain, 29. Juni. Ein 18jähriger Burtsche von hier war am Sonntag in benachbarten Burtsdorf zum Tanzergnügen gewesen und trat erst spät den Heimweg an. Wegen Müdigkeit legte er sich unterwegs am Raine eines Kornfeldes nieder und schlief ein. Als er erwachte, war ihm sein neues Fahrrad abhanden gekommen und vermisslich gelassen worden. Aus Furcht vor der väterlichen Zurechtweisung über diesen selbstverschuldeten Verlust ging er am Montag aufs Feld und suchte sich mit einem Revolver eine Kugel in den Kopf, die jedoch beide Schläfen ging und den jungen Mann sehr schwer verletzte. Er wurde mit einem Auto dem Krankenhaus zu Finsterwalde zugeführt.

Salle, 27. Juni. Bekanntlich wurde auf der Straße Halle-Berlin, in der Nähe der Reinsdorfer Steinbrüche bei Landsberg, die Leiche des Dienstmädchens Martha Keller aus Reinsdorf aufgefunden. Bald darauf wurde der Badergelle Bruno Wäz aus Gräfenhainichen wegen des Verdachtes, seine Frau ermordet zu haben, verhaftet. Wäz legte ein Geständnis ab und erklärte, die Keller und er hätten gemeinschaftlich in den Tod gehen wollen. Im letzten Augenblick habe er jedoch nur seine Braut vor den Zug geworfen und sei selbst zurückgegriffen. Dieser Tage wurde nun bei Landsberg ein Vokaltermin an der Mordestelle abgehalten, wozin sich eine Gerichtskommission aus Halle begeben hatte. Auch Bruno Wäz wurde durch einen Kriminalbeamten gefesselt mitgeführt. Die einzelnen Hofen der Tat, die der Mörder vorführen mußte, wurden photographisch aufgenommen. Nach Lage der Sache wurde stark bezweifelt, das das Wäz tatsächlich gemeinsam in den Tod gehen wollte. Der Vater der Verstorbenen erhob drohend die Hand gegen Wäz und rief: „Meine Tochter hat sich nicht auf die Schenken gelegt, aber du hast den Mord schon lange vorbereitet!“ Es fiel auch auf, daß die Handfläche der Ermordeten etwa 15 Meter von der Zastelle entfernt aufgefunden wurde, sowie daß sich das Mädchen auf die Innenfläche, er dagegen auf die Außenfläche gelegt haben soll. Nach Beendigung des Vokaltermins wurde Wäz wieder nach Halle zurückgeführt.

Kirchliche Nachrichten.

Annaburg. Sonntag vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.
Buritz. Sonntag vorm. 9 Uhr: Kinder- und Jugendgottesdienst.
Wittenberg. Sonntag vorm. 9 Uhr: Jugendgottesdienst.
Wittenberg. Sonntag vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.

Markt-Kalender.

5. Juli: Schweinem. in Jahna, Viehm. in Luckau.
 6. Juli: Schweinem. in Preititz, Pferde- u. Schwom. in Herzberg.
 7. Juli: Ferkelm. in Torgau.

Bekanntmachung.

Infolge Vornahme von Arbeiten an der Hochspannungslinie findet am Sonntag, den 3. Juli, von 9—17 Uhr, eine

Stromunterbrechung statt.
Licht- u. Kraftwerke Wittenberg.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Beeren- und Pilzzettel für 1927 erfolgt bei der hiesigen Gemeindefasse in den Kasienstunden von 9 bis 1 Uhr vormittags und zwar bis zum 15. Juli d. Js.

Annaburg, den 1. Juli 1927.

Der Gemeinde-Vorstand.

Gammeln von Beeren und Pilzen in der Oberförsterei Tiergarten.

Die Ausgabe von Erlaubniszettelchen erfolgt:

1. beim Gemeindevorstand Annaburg,
2. beim Magistrat in Herzberg a. Elster,
3. beim Magistrat in Schönwalde,
4. beim Herrn Amtsvorsteher Weber-Holzsdorf,
5. beim Herrn Gemeindevorstand Müller-Kahnisdorf.

Der Preis für einen Beerenzettel beträgt für Waldarbeiter und ihre Angehörigen, soweit sie mit ihnen den Haushalt teilen, für Waldarbeiterinnen, schulpflichtige Kinder, 6—14 Jahre alt (Kinder unter 6 Jahren bedürfen keines Scheines), Personen über 60 Jahre, Rentempfänger, im Erwerb beschränkte Kriegesbeschädigte und Datsarme 1.00 RM.; für alle übrigen Personen 5.00 RM. zuzüglich einer Ausstellungsgebühr von 10 Proz. Jeder Sammler hat einen Zettel zu lösen. Von den Forstbeamten beim Sammeln von Beeren oder Pilzen ohne Zettel betroffene Personen haben bei den Beamten sofort einen Zettel mit 50 Proz. Aufschlag zugunsten der Forstfasse zu lösen. Sammeln ohne Zettel ist strafbar. Die Zettel gelten bis 25. September 1927.

Der Oberförster.

Das Geschäftszimmer der Stilsstelle des Finanzamtes Torgau in Annaburg befindet sich ab 1. Juli 1927 in der Kaserne der ehem. Kfz.-Vorpostille 1. Stof Zimmer 110.

3 Wohnungen zu vermieten.

Stilsstelle des Finanzamtes Torgau in Annaburg.

Oberförsterei Annaburg.
 Zur Verichtigung: Die Wiesen-Verpachtung findet Montag, den 4. Juli, statt.

Die Säuglings-Veratungs- und Wiegestunde findet am Dienstag, den 5. Juli, von 3 bis 5 Uhr nachm. statt.
 Die Fürsorgestelle.

Parsil kaff verrühren
 und allein verwenden!

Jetzt auch in **Pfundpaketen zu 85** Pfennig erhältlich

1 Arbeiterin Guterhalter
 Kunderwagen
 steht sofort ein für 20.00 zu verkaufen.
 Hermann Meyer sen. & Co. Bea, Torgauerstr. 5.

Achtung! Achtung!
Zum Kinderfest!
 Wollen Sie Ihre lieben Kinder am Feste für wenig Geld elegant und schön kleiden
 so beschafften Sie bitte meine Schaufenster ab Sonnabend.
Ernst Beschte.

Fahrräder
 Opel, Brennador, Continental
Mähmaschinen
 Marke Raumann :: Köhler
Zentrifugen Copreapparate, Platten
 Marke Diabolo u. Miele
 Anzahlung 20.00 Mt., Abzahlung monatlich 10.00 Mt.
 Sämtliche vorrunden Reparaturen werden vom Bestmann ausgeführt
 Emmailer-Anstalt • Autogen-Gewitzelger
Fritz Rödler, Annaburg, Markt 20
 — Fernruf 253 —

Nur die neuesten
Wäschmangeln
 die höchste Einnahme.
 Liste frei
 Bequeme Teilzahlung!
Ernst Herrschuh,
 Siegmars-Chemnitz (101)

Billigste und reellste Bezugsquelle für
 neue Oberbrucher
Gänsefedern
 wie von der Gans gerupft
 4 Pfd. 2.40, best. 2.00 RM.,
 gewaschen, dopp. gerein. 3.60,
 nur klein sort. m. a. Daunen
 4 Pfd. 4.75, best. 5.00,
 Halbdaunen 5.50, 1/4 Daunen
 sort. weiß 7.00, gef. 4.50,
 3.00, 5.50, zartweiß 6.50,
 allebest. Daunenreich 7.00,
 Daunen 4 Pfd. 8.50, allebest.
 Halbdaunen. Ware nicht gefüllt.
**Otto Gieseler, Neustadt
 treiben (Dobruß),
 Gänseflossentanz. Oegr. 1875**
Kolli-Hänger
 empfiehlt die Buchdrucker

Zum Kinderfest

empfehle:

Kleiderstoffe

in Waschseiden, Boles, Batiste
Woll- und Baumwollmischseide.

Fertige Kleider :: Prinzkröde
Hemden und Beinkleider in allen
Größen, **Knabenhosen, Sport-**
hemden, Hosenträger, Strümpfe
Haarschleifen neu eingetroffen.
Moderne Damen- u. Kinderstrickjacken

Helene Arndt, Mittelstr. 17.

Der geehrten Einwohnerschaft von Anna-
burg und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß
ich in meinem Grundstück, Friedhofstr. 20, ein
Ladengeschäft mit
Bildern u. Tapeten
eröffnet habe.
Ich bitte um gütige Unterstützung meines
Unternehmens.
Hochachtungsvoll
Paul Bornmann,
Glasermeister.

Prima Schmiedesensen,
Spezialarten, unter Garantie von 6.50 Mtr. an
Wehseine von 0.30 " "
la verzinte Wehseinfässer von 0.50 " "
Sensenbäume, große Auswahl von 2.00 " "
la geschmiedete Säbeln von 1.30 " "
Sensenambosse :: Alopshammer

Einfachapparate, Original, "Wed"
und andere Marken von 6.50 Mtr. an
Wed-Einfachgläser und Ringe
zu Originalpreisen

Fahrräder, von 90 Mtr. an
Original Dürrkopffahrräder in allen
Preislagen, auch auf Teilzahlung.
Gänzlich Zubehörteile. Fahrradmäntel und Schläuche
Continental-Fahradmäntel von 4.00 Mtr. an
Guß- und Schmiedeeiserne Kochherde,
braun lackiert, weiß emailliert in allen Größen
und Ausführungen zu konturenlosen billigen
Preisen, sowie sämtliche **Ofenbaumarbeiten.**
Großes Lager in **Drahtgestellen** aller Breiten
6 und 4 edig, **Spann- und Stacheldrähte.**
Wilhelm Grahl.

Zum Kinderfeste!

Preiswerter Angebot in guten Qualitäten

Mädchen-Kleider	Seidenbänder
Prinzkröde	Knaben-Wasch-
Beinkleider	Anzüge
Hemden	blaue Sporthosen
Leibchen	Sporthemden
Schläpfer	Sportgürtel
Strümpfe	Hosenträger
Baden-Söckchen	Sportjacken

Kleiderstoffe in Wolle u. Baumwolle,
Wollseide und Fein
Damen-Sportjacken
Strümpfe, schwarz
und hellfarbig
Beinkleider
Damen- und Herren-Regenschirme

Seb. Schimmeyer.

Brennshwarten u. Säumlänge
pro Raummeter 6.00 Mtr., Ofenlänge pro Raum-
meter 9.00 Mtr. liefert frei Hof
Wilhelm Kunze.

Zum Kinderfest

empfehle ich wieder meine sehr große
Auswahl in allen Artikeln:

Mädchenkleider die schönsten Voile und Waschseiden; Muslin- kleider schon für 1.20 M	Knaben-Anzüge in allen Größen und Ausführungen Spielanzüge 1.50 M
Strümpfe , farbig Größe 1 0.50 M Hemden mit Stickerei Gr. 50 0.80 M Prinzeß-Röde Gr. 50 1.70 M Prinzeß-Röde farbig, Gr. 1 . . . 1.35 M	Schlüpfer Gr. 2 0.65 M Sporthemden Gr. 50 1.50 M Weisse Hemden Gr. 55 1.70 M Rosenträger v. 0.40 an blaue Saffinhosen mit und ohne Leibchen

Haarschleifen, Strumpfbänder, Haarspangen
Ich kann hier nur einige Beispiele anführen
und bitte um gefl. Besichtigung meines Lagers.

Carl Petzold.

Empfehle mich zur Ausführung sämtlicher
Bauklempner- u. Installationsarbeiten.
Prompte und sachgemäße Ausführung wird zugesichert. Reparaturen
werden sofort erledigt.
Paul Schmidt, Klempnermeister,
Werkstatt Torgauerstraße 1 bei Hrn. Tofaute.

Saison-Ausverkaufs

Während meines
bietet sich Gelegenheit,
für wenig Geld Qualitätswaren zu erwerben.
Nur einige Beispiele:

Damen-Mäntel v. 4.50 an	Gabardine 130 cm br., 5.50 Meter	Damen-Kleider Waschmullin, Zehe 2.95 1.95 1.75
Rispmäntel 17.50 in Plisse	Kostüme 145 br., 2.90 Meter	Voile mit Kante 8.75
Schwarze Mäntel 15.90 gemustert	Blusen- und Kostümkleider 2.90 1.90 0.95	Wäscheide, moderne Muster 5.90 3.90
Kinder-Mäntel 4.90 4.50	Woll-Musline, gemustert 2.25 1.75 0.95	Wollkleider einfarbig karriert
Voile, doppelbreit, gemustert Mtr. 1.75, 1.25, 0.95 bestickt Mtr. 2.25, 1.75	Blusen 1.90 1.75 0.50	Damen-Strümpfe Paar 0.95 0.25 Herren-Socken Paar 0.95 0.60 0.45

J. G. Schneider, Wittenberg Markt/Ecke Juristenstr.

Der geehrten Einwohnerschaft von Anna-
burg und Umgegend zur gefl. Kenntnis,
daß ich im Grundstück des Herrn P. Born-
mann, Friedhofstraße 20, ein

Ladengeschäft für Beleuchtungsörper

usw. eröffnet habe.
Ich bitte mein Unternehmen gütigst unter-
stützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Hermann Welzer
Elektromeister.

Beste u. billigste Bezugsmasse in neuen Gänsefedern
wie von der Gans gerupft in allen Daaunen, Fld. 2.50 M.,
dieselben doppelt gewaschen und gereinigt 3.00 M., sehr
zarte 3.50 M., Prima kl. weißer Rumpf (Halbdaune) 5.00,
sehr zarte 6.00 M., Edel 1/2 Daune 6.50 M., la. Flocken-
daune 9.00 M., sehr zarte 10.00 M., gefüllte Federn mit
Daunen 9.40 M., bessere 4.25 M., weiße 5.00 M., prima
Gänsefedern 6.00 M., bessere 7.00 M., sehr zarte
8.00 M., la. 9.00 M. Für reelle, standfeste Ware leiste
Garantie und nehme, was nicht gefällt, auf meine Kosten
wieder zurück. Versand gegen Nachnahme.
Rudolf Giesels, Neutrebbin Dierbruch.

Polizeiliche An- und Abmeldeheime
sind vorräig in der Buchdruckerei H. Steinbeiß.

Preiswerte Sportanzüge

55.- 69.- 86.- 102.- M.

Für diese niedrigen Preise erhalten
Sie den beliebten Reizenanzug
mit langer und kurzer Hose.

Reichhaltige Auswahl in allen Größen.
— Maßanfertigung kurzfristig. —

Ernst Sitte, Torgau

Lauchstedter Mineralbrunnen.

Vorbereitend und von belichtendem Einfluß bei
Rheumatismus, Gicht, Gichtarum, Bluthoch,
Nervosität, Beseo Kurgetränk bei Zucker-
und Nierenleiden.
Bei Entnahme von 10 Flaschen à Flasche 60 Pf.
ohne Glas. Zu haben bei:

J. G. Fritzsche.

Gesellenverein Annaburg.

Am Sonntag, d. 3. Juli
begeben wir in familiären
Räumen des Herrn Hoppe
(Neue Welt) unter

36. Stiftungsfest

wogu wir die gesamte Einwohnerschaft Annaburgs
herzlichst einladen.

Festfolge:

Von nachmittags 2 1/2 Uhr ab Gartenkonzert der
gesamten Dreihörschule M. Mohr.

Preischießen.

Von abends 7 Uhr ab: **Großer Festball,**
verbunden mit großangelegter Tombola. Als Haupt-
gewinn 1 Fahrrad.

Wir bitten um zahlreichen Besuch. **Der Vorstand.**
NB. Am Sonnabend gemüthliches Beisammen-
sein der Mitglieder im Vereinslokal. Rege Be-
teiligung ist erwünscht.

Schützenfest und Volksfest

in Jessen vom 3.—5. Juli 1927.

Sonntag, den 3. Juli, von nachm. 4 Uhr ab
großer öffentl. Ball im Schützenhausjaule.

In allen Nachmittagen:
Frei-Konzert im Schützenhausgarten.
Auf dem Festplatz gegenüber
dem Schützenhaus ist für
ausreichend Sorge getragen, ebenso ist für Speisen und
Getränke bestens gesorgt.
Wir laden zum Besuch dieses Festes hierdurch freund-
lichst ein.

Schützengilde Jessen.

Frachtbriefe
empfehlen die Buchdruckerei

Arbeitsbücher

sind zu haben bei
Herrn Steinbeiß.

Zahn-Atelier

Annaburg, Torgauer-
straße 27, im Hause Kon-
ditors Schüttlauf.
Sprechstunden für Zahn-
krankhe: Jeden Montag
v. 9—1 und 2—6 Uhr.

E. Pape, Dentist Wittenberg.

Rechnungsbücher, Lohnungshefte, Wechselhefte, Notizbücher, Lieferantenbücher, Bestellbücher, Arbeitsbücher, Dienstbücher, Kontobücher aller Art empfehlen

Herrn Steinbeiß,
Papierhandlung.

la. Matjesheringe neue saure Gurken neue Kartoffeln

empfehlen
J. G. Fritzsche.

Kleine Anzeigen

wie Gesuche, Angebote, Ver-
käufe usw. sind als reine
Kaufgeschäfte zu betrachten
und sollten deshalb
nur gegen Barzahlung
aufgegeben werden, da uns
die Einholung der kleinen
Beträge hierfür bei mehr-
maligen unglücklichen Wegen
mehr Kosten verur-
sacht wie der Rechnungs-
betrag ausmacht. Wir er-
suchen daher, die kleinen
Anzeigen bei Aufgabe
bezahlen zu wollen.
Annaburger Zeitung.

Geringe Ergebnisse in Skandinavien.

Besonders großes Interesse rief die Sonnenfinsternis in Schweden hervor. Zahlreiche Getragene wurden nach Capri la de Nord, wo die Beobachtung am besten zu erwarten war, geschickt. Die Beobachtung wurde von Astronomen, u. a. auch solche aus Kiel und Göttingen, u. die Vorbereitungen für die Beobachtung der Sonnenfinsternis trafen. Die Gröngebere-Expedition stellte für die Zeit der Beobachtung der Sonnenfinsternis, die auch hier bei Haren Weiler zu beobachten werden konnte, ihren Zuvorkom ein. Im südwestlichen Norwegen saß man wegen dichter Bewölkung wenig, in Stockholm bei völlig bedecktem Himmel gar nichts. Die englische Expedition unter Leitung von Prof. Newall, die seit vier Monaten bei Val in Hellingdal (Norwegen) stationiert war, konnte nicht in Funktion treten. Auch bei Gaernes in Norwegen, wo die beiden norwegischen Astronomen Louis und Rossland sich eingerichtet hatten, kam die Sonne nicht zum Vorschein. Es war eine große Enttäuschung nicht nur der Beobachter, sondern auch der 4000 bis 5000 Touristen, die sich in 700 Automobilen eingefunden hätten. Günstig scheint die deutsche Expedition unter Prof. Zille abgesehen zu haben, die sich seit drei Wochen bei Haborgröen in Sarangskördorf aufgehalten hat. Aber dem Vorrang der herrliche klare Witterung und diese hat sich den eingetroffenen meteorologischen Berichten zufolge während der Sonnenfinsternis gehalten.

Die Engländer veranlassen ein Volkseff.

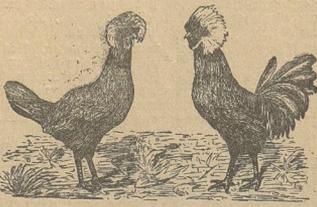
Die Sonnenfinsternis, wie sie von den Astronomen in Giggleswick (in der englischen Grafschaft York) beobachtet wurde, bot ein glänzendes Schauspiel. Das Licht nahm eine grüne und dann braune Färbung an, die Temperatur sank, es wurde kalt, die Vögel hörten auf, zu singen, die Schafe auf den Feldern blieben flüchtig, als der große Schatten über die Gegend hinweggezogen. Eine wilde Hysterie trat ein, die dreiundzwanzig Stunden anhielt. Bevor es ganz hell wurde, sah man einen wunderbaren Kranz von goldenen und silbernen Strahlen. Die Himmelserleuchtung war in England besonders wirkungsvoll, da sie hier teilweise (in Giggleswick) total war. Die Sonne verfinsterte sich also vollständig, was man in England sonst fast nur in Hunderten von Sonderjahren etwa 500 000 Menschen gerecht. London allein verlor über 70 Sonderjüge. Southport hatte etwa 100 000 Gäste unterzubringen. Giggleswick, das Zentrum der wissenschaftlichen Beobachtung, hatte neben zahlreichen ausländischen wissenschaftlichen Expeditionen etwa 60 000 Besucher zu beherbergen. Alle Wege waren meistens mit Autos besetzt, Privatautos und allen erdenklichen Fahrzeugen bedeckt. Treiber und Autos wurden die ganze Nacht offen gehalten und in sämtlichen Lokalen Wälle bis zum Beginn der Sonnenfinsternis veranlassen. Die Bewusstseinsgärten gleichen fast einem in Mittel- und Nordengland abgehaltenen allgemeinen Karneval.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Weißhäubchen.

Schon auf den Wiedern aller niederländischer Wasser findet man häufig ein mit einer mächtigen weißen Haube bedecktes Insekt und daher mag es vielleicht kommen, daß man diese Fliegen weißhäubchen, holländische Weißhäubchen nennt. Sie sind jedoch weit über Holland hinaus verbreitet. Auch in Deutschland kennt man sie als Sämler der wohlhabenden Bürgerfamilien schon in älterer Zeit, wo man sie gewöhnlich als „Polander“ oder „polnische Sämler“ bezeichnete. Unter dieser Herkunftsbezeichnung gehen sie auch in Rußland, wo sie ebenfalls weitverbreitet sind. Es sind schlanke, zierliche und elegante Sämler von Mittelgröße, die sich sehr leicht und aufrecht halten. Lebensdauer

und kaum nur und in ihrem ganzen Wesen etwas Vornehmes zu haben scheinen. Bei uns kommen sie meist in dem schwarzen, fetteren in dem blauen Farbenspiel vor, der gelberste ist bei uns ziemlich unbekannt. Die vollentwickelte Haube muß rein weiß und namentlich beim Schnitz sehr fein sein. Bei der Sonne ist sie etwas lichter, aber auch dicht und geschlossen rund. Dünne Federn in



der Haube sind ein großer Schönheitseffekt. Das Gesicht ist rot und ohne Federn, die bläulich-weißen Ohrschuppen sind klein. Das Auge ist dunkelrot und von lebhaftem Ausdruck. Man kann sich also vorstellen, daß dieses Insekt einen recht eigenartigen Eindruck macht und als ein Tierchen ersten Ranges anzusehen ist.

Als Tierchen kommt es schon in erster Linie in Betracht. Früher ist es wenigstens in Holland, wo die klimatischen Bedingungen im allgemeinen günstiger sind, als reines Insekt gehalten worden. Bei uns war es aber wohl zu allen Zeiten mehr als Bewohner der Wasserläufer der Landhäuser bevorzugt und hat sich dort namentlich in der Wiederkehr einer großen Beliebtheit erfreut. Da man die Tiere rein als Zierobjekt gehalten hat, so ist die früher gerühmte Eierproduktion sehr zurückgegangen, doch sind die gelegten Eier ziemlich groß. Das weisse Fleisch ist hervorragend zart. Als Brutier kommen sie fast in Betracht, sondern man muß die Eier von anderen Tieren ausbrüten lassen. Bei allen Hausinsekten muß man die Haube in unseren Kästen bei Wärme, namentlich bei kalter Witterung, vor dem Verlesen schützen, außerdem aber leidet die leuchtende Haube auch bei hellem Sonnenstand. Damit ist wohl alles gesagt, was bei der Zucht zu beachten ist. Wir haben es mit einem sehr schönen Tierchen zu tun, das seinem Jücker bei guter Wartung bestimmt Freude bereitet. Aber es bedarf einer halb gedeckten Haltung, kommt also für die Volkerei mehr als für den freien Auslauf in Betracht. Bei seinem Bestehen diese Bedingungen bieten kann, der sollte dazu beitragen, daß die alte Haube auch in Deutschland wieder mehr Verbreitung findet. Ihr reisender Vertrieb und ihr anmutiges Wesen verdienen eine Aufmerksamkeit sehr wohl.

Zur Schwarmzeit der Bienen.

Jeder fröhliche Schwarm ist so ausgerüstet, daß er für sich bestehen kann; er nimmt keine belästigten neuen Standorte an, die Stacheln vertragen sich nicht auf den bisherigen Platz; in seinen jungen Bienen ist der Baustrieb vorherrschend und alle Schwärme haben dem Auszug in ihrem Transportgefäß, dem Sonntagwagen, eine volle Ladung Honig mitgenommen. Dem Schwarmvolle gibt der Imker daher nur ausnahmsweise eine mit Wollwachs ausgekleidete Wohnung; unzulässige Witterung macht aber vom dritten Tage ab die Züchtung notwendig. In acht, spätestens in 14 Tagen muß der Bienen Schwarm sein Wachsgebäude fertig haben; sobald Drohnenwaben auftritt, bekommt er Mittelwände auszubauen, solange der Baustrieb besteht. Der Imker sorgt dafür, daß in den Woblkanten die Bienen rechtzeitig in den Waben aufgeführt werden. Nur starke Schwärme aus den besten Stöcken nimmt ein zielbewußter Wobler aus, Drohnenwaben werden entwehrt und dem Winterloch zurückgeschickt. Dasselbe Schicksal bereitet man den Schwärmen, die nach der Königin nicht genügen. Entsprechend spielt bei den Nachschwärmen die Vereinigung von mehreren Schwärmen zu einem neuen Volle eine Rolle. Die Nachschwärme

suchen gern das Weite, Königin und Volk sind jung und frisch. Das dient einem guten Zweck, nämlich der Verhinderung der Frucht. Der Imker hat einen Zaubersack, der die Nachwärme in die Wohnung bringt, es ist die Zugaube von offener Brut gleich beim Einschlagen des Volkes; ein kleines Stückchen einer solchen Zugaube genügt schon. König darf die Waube nicht enthalten, er würde die Schwärme mit von neuem neuen und bräutle den Bienenwaben aus dem Häuschen. Bienen mit jungen Königinnen werden vom Imker im Zuge gehalten, bis darin genügend Arbeiter vorhanden ist. In der jungen Königin legt sich bald die Brunn, sie dauert drei Wochen und ersticht dann, befruchtet oder unbefruchtet, ihr Immun. Die Begattung durch die Drohne erfolgt nur einmal und stets in freier Luft, wodurch meistens fremdes Blut zusammenkommt. Unterbleibt die Begattung, so tritt die Parthenogenese in Geltung; die Königin vermag nämlich von Natur aus feinfähige Eier zu legen, woraus aber immer Drohnen entstehen; in diesem Falle wird ein Volk unbefruchtet, es tritt Drohnenbrut im Arbeiterbau auf, das Volk muß umgewandelt werden.

Strebt eine Königin von dem Begattungsfluge nicht mehr zurück, es ist nun, daß sie von den Bienen weggeschleppt wird oder sich auf dem Stande verliert oder daß sie kontinuität umkommt, so wird das Volk weislos. Da erhellt sich die Zugaube der offenen Brut an das Volk mit jungen Königinnen wieder von Vorteil; an dieser Brut treten dann nämlich Weiselsellen auf. Dem Volle muß mit einer Königin oder doch mit einer reifen Weiselzelle aus seiner Notlage geholfen werden. Sollte man ihm die Nachzucht einer Königin überlassen, so läme der Stof erst nach neun Wochen zu einem eigenen jungen Volk und hätte sich unterdessen aufgelöst.

Nach den ersten drei Wochen tritt in den Schwärmen eine kritische Zeit auf insofern, als sie dann vollschwach werden und dadurch in der Entwicklung stehen. Die Zugaube einer reifen Weiselzelle aus dem Überflusse eines Stöckchens hilft dem Abel ab. Ein Schwarmvolle darf nicht wieder die Schwärme erfleigen, die sogenannten Jungfernschwärme sind vom Abel. Das Schwärmen verhüten wir durch die Entziehung von reifen Brutwaben und die Zugaube von offener Brut, wie das umgekehrte Verfahren das Schwärmen beschleunigt. Wer den Weg der künstlichen Vermehrung gehen will, muß in seinen Schwärmen möglichst den Vorrang des natürlichen Schwärmens zu veranlassen streben. In der Schwarmzeit hauptsächlich wird der Grund zu einer erproblichen Zucht gelegt.

Die Düngung der Hülsenfrüchte.

Wir wissen, daß die Hülsenfrüchte eine stickstoffreiche, mit stickstoffreichen Wurzel besitzen, in der Bakterien leben, welche den freien Stickstoff der Luft aufnehmen und so für die Pflanze nutzbar machen. Deshalb stellen die Hülsenfrüchte an die Dunstkraft des Bodens keine großen Anforderungen, wenigstens in den Stiefjahren anbelangt. Das bedeutet aber nicht, daß dieser Nährstoff ganz fehlen darf. Wenn sehr stark betradet, ist es vollständig richtig, daß die Hülsenfrüchte den freien Stickstoff der Luft aufnehmen können und eine starke Düngung mit diesem Nährstoff Verschwendung wäre. Aber die Praxis lehrt zur Gewissheit, daß — namentlich wenn die Keimung der Hülsenfrüchte durch die Unaufrichtigkeit der Witterung erschwert und zurückgehalten wird — die Keimung bis zur Bildung der ersten Blätter und bis zu deren vollständiger Entwicklung eine Hungerperiode durchmachen müssen. Über diese schwierige Periode hilft man den jungen Pflanzen nach einer alten Bauernerfahrung in vielen Fällen am besten hinweg, wenn man das für diese Kultur ausgeübte Land einige Zeit vor oder auch unmittelbar nach der Aussaat mit Jauche düngt. Dadurch wird das Wachstum freudig, die Blätter bilden sich rasch und können dann, wenn sie ausgewachsen sind, selbständig Stickstoff assimilieren. Weist die meisten Hülsenfrüchte zu ihrer Entwicklung viel Phosphorsäure und Kalz verlangen, so ist bei weitem der beste Weg mit Jauchedüngung der Boden mit kalkhaltigen Substanzen anzureichern, wozu sich Hausmist, Straßenkack usw. vorzüglich eignen.

Schiffbruch im Hafen.

Roman von Ida B. O.

(Nachdruck verboten.)
„Warum entschuldigen Sie sich, Fräulein?“ fragte Annette. „Ich habe gar keine Angst.“
„Ja“, meinte Else zweifelnd. „Ich weiß noch nicht, was Sie weiter für ein Gesicht machen werden.“
„Ein sehr unguiltiges, das verpöche ich Ihnen!“
Sie trau ein. Gleich im Hausflur begegnete ihnen ein schlanker, schwarzhaariger Wurf mit einem ungeordneten, jährenschneitenden Gesicht, prächtigen dunklen Augen und blendend weißen Zähnen.
Die rechten dröhnenden Tadeln streckte er dem Mädchen die Rechte entgegen: „Ja, Fräulein Else, Sie sind auch mal wieder da?“
„Wie Sie sehen, Michi!“ Else schlug fröhlich ein. „Sie wissen ja, mich ziehst immer wieder her! Heute brauch ich aber zwei Zimmer, mein altes, wenn es leer ist, und ein recht schönes für die Dame!“
Der stramme Wurf, den die flotte Gedragskraft famos stand, verbeugte sich gegen Annette: „Die Gnädige wird zufrieden sein, wenn die Fräulein Else von bringt, da nehmen wir uns schon zusammen.“
Er blinzelte das Mädchen schalkhaft an und trat dann ins Steigenhaus, wo er eine Glocke zog, die durch das junge Haus schallte.
„Zug!“ rief er dann.
„Ja!“ rang es fröhlich zurück.
„Nunmer 24 in einem Stock.“ Dann wandte sich Annette. „So, bitte!“
Else stand schon auf der Treppe und Annette fragte: „Und Sie?“
„O — ich wohne ganz oben, unterm Dach!“ gab Else lachend zurück. „In einer Viertelstunde hol ich Sie zum Abendrot, gnädige Frau!“
Annette sah sich kaum um in dem zürnigen sehr reinen, geräumigen Zimmer. Ihr war froh glücklich, wie ange schon nicht.

„Gut, Sie sollen sehen, daß ich keine Spielverderberin bin!“ Annette schob ihren Arm unter den Elses.
„Sie war so froh gestimmt, daß sie ihre Müdigkeit bezwang. Von dem blonden Mädchen ging eine so naive Lebensfreude aus, daß sie sich gar nicht misste.“
Der große, geräumige Hofsaal im Erdgeschoß war schon sehr gut besucht; als Else und Annette eintraten, fanden sie fast alle Plätze besetzt.
„Die Künstler waren noch nicht da. Erst allmählich kam einer nach dem andern, lustige Wurfchen in der fleißigsten bayerischen Gedragskraft und hübsche Mädchen im ländlichen Sonntagsgestalt.“
Und alle machten Halt vor Else und begrüßten sie freudig. Und Else lachte und plauderte mit den „Madam“ und den „Banan“, schlug herab in die herzlich gebotenen Hände und strahlte dabei vor Vergnügen.
Der Abend verlief sehr heiter. Annette tonte nach und nach auf, wurde fast übermütig, und als dann auf die Vorträge ein allgemeiner „Amians“ folgte, trat Annette zuerst mit dem biden Sepp an.
„Zeit nach Mitternacht erst verließen Annette und Else in froherer Stimmung den Speisesaal.“
Neuntes Kapitel
„Fran Baronin — ach! Ihr ist's halb.“
Annette fuhr erschrocken im Bett auf und sah sich ganz verwirrt um.
„Wo war sie nur und wer rief sie denn?“
„Sie hatte nach den ungewöhnlichen Strapazen des Tages so sehr und traumlos geschlafen, daß es eine Weile dauerte, bis sie sich zurechtfinden. Mächtig! Ein von Mutter.“
„Ich komme in einer Viertelstunde!“ rief sie rasch, als ein Wurfchen gegen die Tür getrommelt wurde.
„Herliches Wetter! Eine Stünbe, noch im Zimmer auf feden!“ erwiderte er vorwurfsvoll.
„Schön! Ich gebe einstuellen runter schlüpfen.“
(Fortsetzung folgt.)

